

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 66.

Dienstag, den 20. März.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 18. März. Nach Sistirung der hiesigen Communalgarde mußte bei der städtischen Behörde sofort die Frage in Anregung kommen, was an ihre Stelle zu setzen sei, um in möglichen Fällen die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und dem Geseze die erforderliche Achtung zu verschaffen: dieses Bedürfnis mußte bei einer Bevölkerung von beiläufig 16000 Seelen unbedingt anerkannt und die Schwierigkeiten unter allen Umständen bekämpft werden, die sich in der einen oder andern Beziehung zeigten. Ein Regulativ, mit dessen Bearbeitung der Stadtrath Krüger beauftragt ward, dem Befähigung und fester Wille gleichmäßig zur Empfehlung diente, erhielt die Billigung des Stadtrathes und der Gemeindevertreter, sowie schließlich auch die der betreffenden Oberbehörde. Als die wesentlichsten Punkte dieses Regulativs, dessen disciplinarische Bestimmungen denen der Communalgarde ganz gleich sind, dürfen folgende bezeichnet werden. Jeder Bürger ist bis mit zurückgelegtem 40sten Lebensjahre dienstpflichtig: die Ausnahmen sind fest geregelt, die Verpflichtung geschieht durch Handschlag. Die Bekleidung, die sich der Dienstpflichtige selbst anzuschaffen hat — Armerer erhalten entsprechende Unterstützung, — besteht in einem blauen Waffenrock, Käppi und Kapot. Die Waffen für die Gardisten und Rottmeister in guten schußfähigen perkussionirten Bajonettsinten von gleicher Größe und gleichem Caliber bestehend, sowie die übrige Armatur (Kessriemen, Patronentasche und Bajonetscheiden) liefert die Stadtgemeinde. Die Organisation des Ganzen, welches zur Zeit aus 180 Gardisten besteht, ist folgende. Je 2 Sectionen, deren überhaupt 6 à 30 Mann sind, d. i. 15 Rotten, bilden eine Division. Jede Section ist wiederum in 2 bis 3 Visitationen eingetheilt, die je einen Rottmeister zum Führer haben. Jede Division hat einen Sergeanten, 5 Rottmeister und 1 Zugführer: die ganze Division aus 2 Sectionen oder 60 Mann bestehend, wird von einem Oberzugführer kommandirt. Die ganze Bürgerwehr ist nun zur Zeit gebildet aus 180 Gardisten, 15 Rottmeistern, 3 Sergeanten, 3 Zugführern und 3 Oberzugführern; dazu kommen noch 3 Signalisten, 6 Tamboure incl. 1 Obertambour, 1 Feldwebel und 1 Fourier, die sämmtlich eine Remuneration aus städtischen Mitteln erhalten.

An der Spitze des ganzen Corps steht ein Commandant — zur Zeit Stadtrath Krüger — den der Stadtrath ernannt und von der Kreisdirection seine Bestätigung erhält. Die Oberzugführer und Zugführer werden nach eingeholtem Gutachten des Commandanten vom Stadtrathe ernannt, während alle übrigen Chargirten unter vorzüglicher Berücksichtigung ehemaliger Militärs ihre Ernennung durch den Commandanten erhalten. Als Stellvertreter des Letzteren ernannt die städtische Behörde einen der Oberzugführer. Was nun die Waffenübungen betrifft, so geschehen diese im Wesentlichen nach Divisionen und Sectionen. Ueberzählige Mannschaften werden in Reserve gestellt, theils unter Berücksichtigung ihrer materiellen Verhältnisse, theils des weiter vorgeschrittenen Alters.

Mit dem 15. März a. e. ist nun diese neue Bürgerwehr, deren Organisation eine mehrmonatliche Thätigkeit des Beauftragten in Anspruch nahm, ins Leben getreten. Sachverständige haben sich bereits sehr beifällig über dieselbe ausgesprochen. Jedemfalls bildet sie, so zu sagen eine Kerntruppe, die theils an sich schon in vorkommenden Fällen Tüchtiges zu leisten verspricht, theils denen, die sich im Laufe der Zeit noch um sie gruppiren werden, einen Geist einzubringen geeignet ist, wie ihn ein gutes Beispiel fast immer zu erzeugen vermag. Uebrigens wird man vor der stets eindringlichen Beredsamkeit der Erfahrung gewiß die Ohren nicht verschließen, um ein Institut der möglichsten Vollkommenheit entgegenzuführen, das von loyalen Gesinnung und von der Sorge für das öffentliche Wohl ins Leben gerufen ward.

Dresden, 17. März. Ueber die auf den sächsischen Einthalersücken als Wappenhalter befindlichen zwei Löwen berichtet das Dr. Jnl.: Es dürfte für das größere Publikum von Interesse sein, die Bedeutung derselben kennen zu lernen. Bekanntlich finden sich nämlich in dem alten kurfürstlich sächsischen Wappen sechs Löwen: der Löwe von Thüringen (roth), von Meissen (schwarz), von Jülich (schwarz), von Berg (roth) von Orlamünde (auch von Weimar genannt, schwarz, aber roth oder gelb gekrönt) und von Pleißen (in der Mitte gespalten, der Obertheil gold, der Untertheil silberfarbig). Nun hätten der Meißner und Pleißner Löwe, da diese beiden Landestheile noch heute zum größten Theile zum Königreich Sachsen gehören, mit Recht auch in das neue königl. sächsische Wappen aufgenommen werden können, allein dies ist wahrscheinlich, um das Wappen zu vereinfachen, unterblieben, jetzt aber ist ihre Anwendung als Schildhalter auf den neuen Einthalersücken völlig an ihrem Orte. Erwähnt mag übrigens noch werden, daß auch auf einzelnen Münzen des Herzogthums Altenburg der thüringische Löwe auf gleiche Weise angebracht ist.

Chemnitz, 16. März. Die Zahl der Mitglieder des hier bestehenden Creditvereins mit Vorschubbank, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Handwerkern und kleinem Geschäftsmann im Falle des Bedarfs mit der nöthigen baaren Geldhilfe zu versehen, ist am Ende des vergangenen Jahres bis auf 252 gestiegen. Der immer wachsende Credit des Vereins hat es möglich gemacht, in einzelnen Fällen Vorschüsse bis zu 400 Thlr. gewähren zu können. Ueberhaupt wurden 218 Vorschüsse im Betrage von 20,211 Thlr., sowie 81 Prolongationen im Betrage von 8400 Thlr. bewilligt. Aus dem durch die vorjährige Geldkrise etwas verminderten Reingewinn wird auf die bis mit Schluß des Jahres 1858 eingezahlten Stammtheile, außer der vierprocentigen Verzinsung derselben, eine Dividende von 5 Procent gewährt. Es ist diesem nützlichen Institute immer mehr Bekanntheit und Benutztwerden zu wünschen.

Aus Jschopau wird dem „Ch. Tagbl.“ geschrieben, die von ihm gebrachte Nachricht, welche der Welt die Ermordung eines Kindes durch dessen Mutter mittelst Verbrennens durch Wasser erzählte, sei dahin zu berichtigen, daß ein zweijähriger Knabe von seiner Mutter beim Waschen aus Versehen am Steiß verbrüht worden und den folgenden Tag gestorben ist, aber nicht als ausgemachte Folge jenes vom Arzt als durchaus nicht tödtlich bezeichneten Verbrennens, sondern in Folge seines angeborenen scrophulösen, epileptischen Zustandes. Von „der großen Sensation dieses Gerüchtes dieser grausamen That“ sei in Jschopau eben so wenig etwas bekannt, als von dem Inhaftiren dieser Mutter durch die Behörde.

Königstein, 15. März. In dem hiesigen Communsandsteinbrüche hatten wider den ausdrücklichen Willen des Steinbruchpächters die dort arbeitenden Steinbrecher, ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden, unter einer unterhöhlten Sandsteinwand gearbeitet, als plötzlich in mehreren Stücken die circa 70 Ellen lange, 6 Ellen hohe und 10 bis 12 Ellen breite Wand herabstürzte und drei derselben, Traugott Scheffler und Gottlob Neumann von hier, und Soldat Haase aus Papstsdorf augenblicklich tödtete. Man hofft heute noch die Steinmassen besettigen und die Leichen erlangen zu können. Die Erschlagenen hinterlassen zwei Wittwen und 10 Kinder.

Aus Thüringen, 16. März. Es dürfte demnächst seitens der weimarischen Regierung eine Communication mit den übrigen thüringenschen Regierungen zur Herstellung eines gemeinsamen Arbeitsgebietes für die Gewerbetreibenden in den thüringenschen Ländern gemacht werden, wie ein solches kürzlich zwischen Koburg und Meiningen geschehen ist. Die Anregung hierzu ist von einem Volksorgane selbst, dem Bezirksaussschusse für das Eisenacher Oberland, ausgegangen.

Aus Norddeutschland läßt sich die „D. A. Z.“ schreiben: Bei den Rüstungen des Papstes, um sich die abgefallenen Provinzen wieder zu unterwerfen, erinnert man sich unwillkürlich ähnlicher Maßregeln, welche Pius VI. im Jahre 1797 ergriff, um sich wieder in den Besitz der unter französischem Schutze insurgirten Legationen zu setzen. Auch damals wurden überall Geldunterstützungen für den bedrängten Papst gesammelt, Pferde und Waffen für ihn angekauft, Truppen geworben und ein österreichischer General nebst vielen Offizieren ward ihm zur Organisation und Anführung seiner Armee zugesandt. Was war aber der Erfolg aller dieser Anstrengungen? Obgleich damals, was heute nicht der Falle ist, das Volk in den Marken die päpstliche Armee als Landsturm unterstützte, zerstreute der General Bonaparte doch mit nur 6000 Mann die sämtlichen Streitkräfte des Kirchenstaats und nöthigte den Papst zum Frieden von Tolentino. Ein anderes Resultat ist auch heute nicht zu erwarten, wenn der Vatican es versuchen sollte, mit Waffengewalt die Legationen zu unterwerfen. Mag man ihm immerhin einige mühsam gesammelte Hülfsgelder senden; mögen immerhin einige tausend katholische Ausländer, Iren, Schweizer, selbst „gute Deutsche“, wie euphemistisch die Italiener und Franzosen sich ausdrücken, nach dem Kirchenstaate zu einem neuen Kreuzzuge ausziehen; mögen sogar verkleidete österreichische Soldaten dahin gesandt werden: das alles wird dem Papste die verlorenen Legationen nicht wiedergewinnen. Denn solche aus allerlei Volk zusammengesetzte Truppen werden durch kein Band der Vaterlandsliebe, der Nationalität und der Kameradschaft zusammengehalten. Der Fanatismus, der einige dieser Soldaten beseelen mag, reicht nicht hin, um besser organisirten Truppen zu widerstehen, wie man dies auch im schweizerischen Sonderbundskriege gesehen hat. Ueberdies werden diese fremden Söldlinge von den eigenen Unterthanen des Papstes, die eine Regierungsveränderung wünschen, nicht unterstützt, sondern gehaßt. Das Ende einer solchen Schilderhebung zu Gunsten des Papstes und seiner bisherigen Staatsverwaltung würde daher im Jahre 1860 dasselbe sein, was es im Jahre 1797 war. Ebenso wenig wird dem Vatican die jetzige Berufung auf die katholische Welt nützen. Mögen es immerhin hunderttausende von Katholiken aus verschiedenen Ländern in Adressen aussprechen, daß sie die weltliche Herrschaft des Papstes für durchaus nothwendig zur Verwaltung seiner geistlichen Regierung halten, deshalb wird die französische Politik, welche schließlich doch über die neue Organisation des Kirchenstaats entscheidet, nicht das Geringste in ihren Plänen ändern. Die Politik fragt nicht nach Religion und Moral. Wollten doch 1797 selbst zwei sehr katholische Mächte, Oesterreich und Spanien, dem Papste und zwar erstere Ferrara und Comacchio, letzteres den ganzen übrigen Kirchenstaat für Parma nehmen und dem Papste die Insel Sardinien übergeben!

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Wien vom 13. März: „An der Anbahnung einer gemeinschaftlichen Haltung zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland ist nicht mehr zu zweifeln. Wer sich unter diesem wichtigen Ereigniß eine Reactivirung der Heiligen Allianz unter gleichzeitiger Wiederbelebung einer thätigen Reaction gegen die bewegenden Ideen der Zeit vorstellen würde, der mag sich nur immer beruhigen, denn dergleichen Zwecke liegen dem beabsichtigten gleichen Vorgehen der drei nordischen Mächte fern, das sich einzig und allein auf eine Vereinbarung der Haltung beschränken soll, die man gegen Frankreich und Sardinien anzunehmen habe. Man spricht auch bereits von einer Zusammenkunft, welche in aller nächster Zukunft zwischen unserm Kaiser und dem Kaiser Alexander stattfinden soll.“

— Aus Wien vom 11. März wird der Süddeutschen Zeitung berichtet: „Der hiesige Männergesangsverein beabsichtigte, ein Concert zum Besten des Arndtdenkmals im großen Redoutensaal zu veranstalten, scheiterte jedoch mit seinem patriotischen Vorhaben an der Nichtbewilligung des Saals, welcher sodann noch „anderweitige Hindernisse“ folgten. Arndt's deutsches Vaterlandslied, das nach zehnjährigem Verbote seit dem Schillerfeste hier bei allen Liedertafeln und Festen wieder als Schlußnummer verlangt und gesungen zu werden pflegte, wird neuerdings von Polizeiorganen hier und da beanstandet, und ein gänzlich Verbot desselben dürfte bei den gegenwärtigen Anschauungen kaum überraschen.“

Florenz, 16. März. Im Großherzogthum Toscana haben 366,571 für die Annexion und 14,925 für ein getrenntes Königreich gestimmt.

Aus Turin, 15. März, wird den „Hamb. N.“ gemeldet: Das Resultat der Abstimmung in der Romagna ist gestern durch den Cassationshof in Bologna feierlich proclamirt worden. Hiernach sind 200,659 Stimmen für die Einverleibung in Sardinien, für ein gesondertes Reich 244 Stimmen abgegeben; 283 Stimmentafeln sind annullirt. — In den Gebietstheilen des frühern Modena sind 115,621, in den Gebietstheilen des bisherigen Herzogthums

Parma 88,511 Stimmen für die Einverleibung abgegeben. Das Gesamtergebnis der Abstimmung in den Provinzen der „Emilia“ stellt sich mithin auf 404,791 Stimmen für die Einverleibung.

Bern, 16. März. Der Bundesrath hat bei der sardinischen Regierung gegen den von den Gouverneuren zu Chambery und Annecy proclamirten Abstimmungsmodus protestirt, weil er die Rechte der Schweiz auf den neutralen Theil Savoyens verlege. Einen ganz gleichen Protest hat der Bundesrath an Frankreich gerichtet.

Aus Paris vom 15. März wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Sicherm Vernehmen nach soll die französische Regierung nun doch beschlossen haben, die Annexion als ein fait accompli anzunehmen und weder wegen der Herzogthümer und Toscanas noch wegen der Romagna Vorbehalte zu machen. Sie soll sich dabei auf die geringe Stimmenanzahl stützen wollen, die sich in der Romagna gegen die Annexion ausgesprochen habe und die ihr jeden Anhaltspunkt raube, um die Rückkehr dieser Provinz unter die päpstliche Herrschaft zu begründen. Zugleich versichert man, daß die Franzosen sowohl aus Oberitalien als aus Rom abziehen und Italien sich selbst überlassen werden.“

— Man beschäftigt sich gegenwärtig im Kriegsministerium mit den Vorarbeiten zur Bildung von drei Lagern, welche auf Befehl des Kaisers dieses Jahr wieder, und zwar zwischen dem 1. und 15. Mai bezogen werden sollen. Es ist das Lager von Châlons, das von Infanterie, Cavalerie und Artillerie bezogen wird, dann das von St.-Omer, nur für Infanterie, und das von Luneville, nur für Cavalerie.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 20. März

öffentliche Gerichtsverhandlungen Vormittags 10 Uhr. Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Tischlergesellen Carl August Grunert aus Erbsdorf, wegen Widerseßlichkeit. Nachmittags 3 Uhr. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider die Amalie Marie Vogel von hier, wegen Betrugs. Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Carl August Richter in Weissenborn wider Johanne Christiane Fleischer in Lichtenberg.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank

E. E. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken, Zäune, Stangen-, Nations- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenster-Rouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photographen, Stearinkerzen etc. — Preise fest und billig.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz-, und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Hämmer, Drahnägeln und Stiften, Drahtketten, Sensen, Eichen und Futterklingen, Dosen, Maschinenplatten und Rosen, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationswaagen, allen Gattungen Egeren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguss, Silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager literirter, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wächler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Durshof'sche Presse stets frisch und am Fabrikpreise bei **Besser & Sohn**.

Graveur und Stempelschneider G. Knott, Ronnengasse Nr. 170.

Bayerische Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathaus.

Freiwillige Subhastation.

Erbschaftshalber soll das von Beaten Julianen Krönert hinterlassene, in Oberschaar gelegene Gartennahrungsgrundstück den sechszwanzigsten März 1860, von Vormittags 11 Uhr an,

öffentlich an hiesiger Gerichtsamtstelle versteigert und demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan und sich wegen seiner Zahlungsfähigkeit ausgewiesen hat, unter den der Beschreibung des Grundstücks mitbeigefügten Bedingungen, zugeschlagen werden.

Die Anschläge hängen an Gerichtsstelle und in der Schankwirtschaft in Oberschaar aus.
Freiberg, am 9. Februar 1860.

Königliches Gerichtsamt.
Dr. Mannfeld.

Wenn die „Blüthe“ die Maschinenbauer in Ausführung bringt, so muß dies, vorzüglich im 2. Akte, ohne Recension geschehen.

Entgegnung.

Wenn der Verfasser des in gestriger Nummer dieses Blattes enthaltenen Aufsatzes erbötig ist, die Rolle des Schlosser „Wieseke“, welchem für seine widerwärtige Handlungsweise die gebührende Züchtigung zu Theil wird, zu übernehmen, ist man gern bereit unter seiner Mitwirkung die „Maschinenbauer“ auch auf Privatbühnen zur Aufführung zu bringen.
F.

Terminsaufhebung.

Der auf den drei und zwanzigsten März 1860 angelegte Verkauf der dem Thierarzt Herrn Immanuel Langer zu Erdmannsdorf zugehörigen Besitzung wird, eingetretener Hindernisse halber, unterbleiben und der deshalb angelegte Termin hiermit aufgehoben.
Augustsburg, am 17. März 1860.
Adv. Baumgarten.

Die neuesten Weißbienen

sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

Dr. Pattison's engl. Gichtwatte

empfang in Commission, in Paqueten zu 5 Ngr. die Elephanten-Apotheke.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

welche sich durch ihre schnelllösende, mildernde Eigenschaft ein vollständig gesichertes Renommé geschaffen und bei Catarrh, Hustenleiden, nicht genug anzupfehlen sind, hält nach wie vor in Schachteln à 5 und 10 Ngr. im Verkauf
Georg Auerwald.

Schwarze Kräuterbonbons

und

Schwarzer Kräutersirup

von S. Th. Sievert in Bittau in höchster Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Sirup in Flaschen à 10 Ngr. bei

Eduard Nicolai.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt bei dem mehrfach grade jetzt vorgekommenen Husten den oben angezeigten Kräutersirup namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons als Linderungsmittel sehr wirksam gefunden zu haben.

Bittau, den 15. Decbr. 1859.

Bezirksarzt Dr. Just.

Poudre Fèvre

zur leichten Bereitung von Selterwasser à Packet zu 20 Flaschen 15 Ngr., empfiehlt
J. G. A. Schumann.

Für Musiker.

Römische und deutsche Violin- und Basssaiten empfiehlt in bester Qualität
Richard Dämmig, Erbischestraße.

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in dauerhafter Waare zu billigen festen Preisen
Richard Dämmig.

Brustketten, Aufhalketten, Kufketten, Halsketten, Ellenketten und Dachsenäume empfiehlt zu billigen festen Preisen
Richard Dämmig.

Spiz- und Radehauen, Schaufeln, Heu- und Düngergabeln, Düngerhaken, Welle und Aerte, Kohlenschaukeln und Böfeln, Futterklängen, Sattler-, Maurer-, Tischler- und Zimmermannshämmer, Schalen und Stampfen empfiehlt zu billigen festen Preisen
Richard Dämmig.

Doppelte Wiegemeßer für Fleischer, 10 und 12 Pfund schwer, sowie einfache in verschiedenen Größen empfiehlt
Richard Dämmig.

Hobeleisen, Stemmeisen und Kochbeutel, Spann- und Schwelssägen und Sägen mit Gerüste empfiehlt
Richard Dämmig.

Alle Sorten Schläpfer, Winkelleisen, geachtete Waageballen, Schnittmesser, engl. Drechsler-Weißel und Bohrer, Maurerkellen, Beiß-, Loch- und Flachzangen, alle Sorten Messer, Schraubenschneider, Sägeschränker, Bier-, Schnaps- und Weinhähne empfiehlt
Richard Dämmig.

Viereckige Drahtnägeln und Holzschrauben in allen gebräuchlichen Dimensionen verkauft zu den billigsten Preisen
Richard Dämmig.

Sargrüße, Sargverzierungen und Sarghaken empfiehlt in schöner Auswahl
Richard Dämmig.

Kieler Speckpöcklinge

empfehlen
Oswald Wolan.

Frische Chalottenwürstchen

empfehlen
A. Gläser, Petersstr. Nr. 98.

Schweinspökel-Knöcheln,

à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf. empfiehlt
August Zahn, Burgstraße.

Rauchwaaren-Einkauf.

Saasen-, Fuchs-, Marder-, Fitis- und Ziegenfelle kauft zum höchsten Preis
Kürschner Klink,
Erbischestraße Nr. 11.

Kohlenniederlage auf Bahnhof Tharandt.

Von jetzt ab verkaufe ich den Scheffel verschiedener Sorten Steinkohlen unter Garantie nicht nur richtigen, sondern reichlichen Maßes mit einem Zuschlag von 8 Pf. auf den Schachtelpreis und empfehle zugleich mein Lager böhmischer Braunkohle.
Tharandt, den 16. März 1860.
C. F. Schüler.

Hafersstroh

ist zu verkaufen bei

Zacharias im A. D. C.

Verkauf oder Verpachtung.

Eine im Jahre 1848 erbaute Schmiede mit drei Stuben, Kammern, Küche und Holzstall, nebst 1 Scheffel Landes ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

NB. Die Werkstätte ist geräumig und hell. Reflectanten erfahren das Nähere beim Besitzer C. G. Böhme in Halsbrücke.

Verkauf.

Ca. 300 Schffl. Kartoffeln liegen billig zum Verkauf bei Zimmermann in Weißenhorn.

Verkauf.

Eine junge tragende Kuh steht Krankheits halber zu verkaufen im niederen Zug, an der Berthelsdorfer Straße Nr. 72.

Gesuch.

Ein junger Mensch kann unter annehmbaren Bedingungen Futtmacher werden. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine gut möblierte Stube mit Schlafcabinet in der Nähe des Obermarktes wird von einem einzelnen Herrn pr. 1. April oder 1. März a. c. zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesuch.

Man sucht einen gut gehaltenen Wassertrog zu kaufen und wird die Expedition dieses Blattes die Güte haben, bezügliche Offerten an den Reflectanten gelangen zu lassen.

Gesuch.

Eine Krankenwärterin wird gesucht. Zu melden: Rathshorgasse Nr. 245.

Verloren.

Sonntag Nachmittag wurde in den Anlagen hinaus zur Voigtischen Restauration in Böhmig ein goldener Siegelring mit grünem Stein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung Erbische Straße Nr. 10 abzugeben.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Beim Quartalwechsel empfehlen wir zum Abonnement und ist durch alle Postämter zu beziehen das

Leipziger Journal.

Organ für Politik, Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie.

Erscheint täglich zwei Mal in groß Folio.

Preis für Sachsen 1 1/2 Thlr., für auswärtig 1 1/2 Thlr. vierteljährlich.

Dasselbe zeichnet sich durch eine gesunde, freisinnige, wahrhaft deutsche Politik aus und ist, vom Herzen Deutschlands ausgehend, im Stande stets die neuesten Telegramme und Correspondenzen von Süd und Nord zu bringen. Namentlich aber finden die Interessen unsern engern Vaterlandes eingehende Berücksichtigung. Außerdem enthält es ein reiches Feuilleton (Novellen, Kunst- und Wissenschaftsnotizen etc.), telegraphische Coursberichte der bedeutendsten Börsen Europas und interessante Handelsnotizen. — Inserate kosten à Zeile nur 6 Pfennige.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt mit einem Grund-Capitale von 20 Millionen Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande, auch schließt sie Lebens- und Transport-Versicherungen aller Art zu den billigsten Prämien durch die Agenten

Karl Künzell in Freiberg und
Ernst Füssel in Brand.

KLEIDER-MAGAZIN

von

C. G. König & Blum (Neuhäuser's
Nachfolger)

in

FREIBERG,

hinter dem Rathhause Nr. 631.

Auswahl bedeutend und modern, Preise billigst,
Bedienung reell und prompt.

Zeichnungen

auf Actien des Metallbergbauvereins

„Arbeiter Hoffnung bei Freiberg“,

deren Nominalwerth — innerhalb 9 Jahren einzuzahlen — nur 25 Thlr. ist, können bewirkt werden bei

Georg Auerswald.

Die Strohhut-Fabrik

von

Auguste Beyer, sonst Strassberger,
Burgstraße Nr. 304,

empfehle einem geehrten Publikum für dieses Jahr das Neueste in Strohz-, Rospaars-, Vordurens sowie den beliebten Eisengarnhüten einer gültigen Beachtung, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Noch zeige ich hiermit an, daß das Waschen und Modernisiren getragener Hüte bereits seinen Anfang genommen, und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der mich Besprechenden aufs Prompteste zu entsprechen.

D. Dbigg.

Herausgegeben und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzger.

Verloren

wurde in der vorletzten Nacht auf dem Wege vom Donatsthor bis zum Erbischen Thor und von da bis zum Untermarkt ein lederner Ueberschuh. Wer denselben Untermarkt Nr. 505, 2 Treppen abgibt, erhält eine Belohnung.

Gewerbeverein.

Vorträge:

Herr Stadtrath Köppler: Ueber Hypothekensversicherung.

Herr Quanter: Schluß der Geschichte der Schauspielkunst.

Bergmännischer Verein

Dienstags den 20. März.

Stadt-Theater in Freiberg.

Dienstag den 20. März (zum Benefiz für Wilhelm Döring): Der Verschwenker, oder: Der Millionär und der Bettler. Romantisches Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund. Musik von Conradin Kreutzer.

A. Wolf, Director.

Zu diesem meinem Benefiz ladet ein geehrtes Publicum ergebenst ein
Wilhelm Döring.

Erinnerung.

Obgleich auf mehreren Theaterzetteln angezeigt worden ist, daß die an der Casse oder in meiner Wohnung gelösten, oder gegen Dugend-Billets gewechselten Billets nur für denselben Abend Giltigkeit haben, wo sie gelöst oder gewechselt worden, so sind trotz dem mehrere Mißverständnisse vorgekommen, und sehe mich daher genöthigt, nochmals auf die frühere Bekanntmachung aufmerksam zu machen. Sollte im Parterre, Gallerie-Loge oder Gallerie kein Platz mehr zu finden sein, so ist vor Anfang des Stückes das Geld an der Casse zurück zu fordern, und haben dergleichen Billets für fernere Vorstellungen keine Giltigkeit. Dugend-Billets werden auch in halben Dugenden abgelassen, können in meiner Wohnung von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag gewechselt werden.
A. Wolf, Schauspieldirector.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr wurde meine liebe Frau Emilie geb. R. v. Bach von einem munteren Knaben glücklich entbunden.

Freiberg, den 17. März 1860.

C. Göhler.

Codes-Anzeige.

Heute Mittag 1/4 1 Uhr verschied nach kurzem Unwohlsein in ihrem 72. Lebensjahre unsere uns unvergessliche Gattin, Mutter und Großmutter, Christiane Amalie Richter geb. Gendner. Um stilles Beileid bittend, zeigt diesen schmerzlichen Verlust allen Freunden und Bekannten nur hierdurch an

C. G. Richter, Cantlei-Inspector, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Freiberg, den 18. März 1860.

Druck von J. G. Wolf.